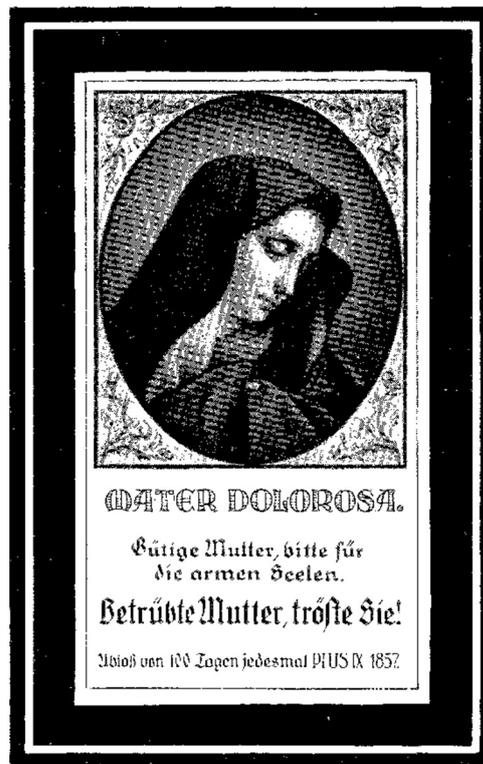


# Die Totenzettelsammlung des Osterwicker Heimatvereins



Impulse für den Geschichts- und Religionsunterricht

Coesfeld/Rosendahl-Osterwick, 2023

## Inhalt

Die Sammlung in Osterwick.....	2
Totenzettel – interessante Quellen.....	2
Wo findet man Totenzettel? .....	3
Impulse für den Geschichtsunterricht.....	3
Impulse für den Religionsunterricht.....	4
Auswahl an Totenzetteln .....	5
1825: Theresia Wesener.....	5
1834: Antonia Baumann.....	6
1845: Ferdinand Theodor Bues .....	7
1851: Maria Borchmeyer.....	7
1856: Elisabeth Brüning und Agnes Grimmelt .....	8
1858: Eduard Rave.....	8
1878: Papst Pius IX. ....	9
1885: Dr. Heinrich Schürmann .....	10
1928: Maria Brüggemann.....	10
Ohne Jahr: Franz Heinrich Kock.....	11

## Die Sammlung in Osterwick

Das alte Kirchenarchiv war in dem Tresor der ehemaligen Sparkasse untergebracht und wurde dann unter das Dach des Pfarrhauses umgelagert. Die wertvollen Bestände sind ins Bistumsarchiv überstellt worden. Robert Sicking, Diakon und Mitglied des Heimatvereins, hat die Sammlung an Totenzetteln in einem Karton gefunden und diesen Bestand digitalisiert.

Die Sammlung umfasst Zettel aus dem 19. und 20. Jahrhundert, nicht immer besteht ein klarer Bezug zu Osterwick.

## Totenzettel – interessante Quellen

Totenzettel sind einfache oder gefaltete Zettel mit den wichtigsten Lebensdaten eines Verstorbenen, die meist im Rahmen des Requiems (Totenmesse) an die Trauergäste verteilt werden.

Die frühesten gedruckten Exemplare stammen aus dem 17. Jahrhundert (Köln: 1663), sie waren besonders in den Niederlanden beliebt. Der Brauch war im 19. Jahrhundert im gesamten katholischen Europa verbreitet und wird regional immer noch gepflegt.

Die Totenzettel sind eine sehr informative Quelle für die Ahnenforschung (Genealogie) und geben zudem einen anschaulichen Einblick in die Lebensverhältnisse der damaligen Zeit. Sie liefern wichtige Informationen zur Sozial- und Kulturgeschichte (Alltag, Mentalität, Frömmigkeit, Geschlechter, Sprache und Kunst). Von den 10 ausgewählten Totenzetteln sind daher auch 5 von Frauen.

Zwei Literaturtipps:

- KNOCHE, Michael: Ruhe im ewigen Frieden! Totenzettel in Archiven und Bibliotheken, in: Aus der Forschungsbibliothek Krefeld, 22. November 2021, URL: <https://biblio.hypotheses.org/2795> (abgerufen am 11. Februar 2023).
- NUBBENHOLT, Alfons: Kleine Einführung in die Genealogie, in: HÖTING, Ingeborg; KREMER, Ludger; SODMANN, Timothy (Hg.): Geschichte selber erforschen. Wege zur Orts-, Hof- und Familiengeschichte im Westmünsterland (Geschichte im Westmünsterland. Beiträge der Gesellschaft für historische Landeskunde des westlichen Münsterlandes e.V., Band 3), Vreden 2011, S. 173-184.

## Wo findet man Totenzettel?

- bei sich zu Hause / bei Familienmitgliedern (z.T. werden sie in Gebet- und Gesangbüchern aufbewahrt)
- bei Familienforschern (Genealogen)
- bei Heimatvereinen
- in Kirchengemeinden
- in Archiven
- im Internet: Unter <https://www.wgff-tz.de> erreicht man die Datenbank der Westdeutschen Gesellschaft für Familienkunde e.V. (Das Projekt enthält aktuell über 600.000 Totenzettel aus verschiedenen Sammlungen.)

## Impulse für den Geschichtsunterricht

### Recherche

- Sucht nach Totenzetteln (im Internet und zu Hause)
- Befragt Menschen aus eurem Umfeld (Familie und Bekannte)
- Befragt Experten (Heimatverein, Archiv, Kirchengemeinde, ...)

### Analyse und Interpretation

- Beschreibt die Zettel (Bild- und Textgestaltung)
- Untersucht die Zettel
  - Berufe
  - Todesart
  - Lebenszeit
  - ...
- Vergleicht eine Auswahl an Zetteln
- Beurteilt den Quellenwert

### Projektarbeit, Referate und Facharbeiten

- Totenzettel sind eine gute Quelle für unterschiedliche Fragestellungen, z.B.:
  - Frauengeschichte
  - Krankheits- und Medizingeschichte
  - Mentalität- und Frömmigkeitsvorstellungen
  - Biographische Daten von Menschen, über die sonst keine Aufzeichnungen existieren

## Impulse für den Religionsunterricht

### Analyse und Interpretation der religiösen Bild- und Textgestaltung

- Symbole
- Bilder (Passion / Heilige)
- Biblische Zitate
- Religiöse Sprache

### Generationsübergreifender Dialog

(Die Anregung findet sich hier: <https://www.altenheimseelsorge.net/tod-und-trauer/totenzettel/>)

- Nehmt Kontakt mit einem Seniorenheim auf.
- Die meisten Bewohner werden in ihrem Gesangbuch einige Totenzettel von Familienmitgliedern, Freunden und Nachbarn aufbewahren. (Manch einer verrichtet jeden Tag die Gebete, die darauf abgedruckt sind.)
- Besucht die Bewohner des Seniorenheimes im Aufenthaltsraum oder der Cafeteria.
- Kommt mit ihnen ins Gespräch. (Gespräche über Tod und Auferstehung aber auch so manche Erinnerung an Personen, die das eigene Leben begleitet haben, werden dabei zur Sprache kommen.)
- Bedankt euch bei euren Gesprächspartnern.
- Bereitet die Gespräche im Nachhinein (Hausaufgabe/Unterricht) nach.

### Gestaltung eines eigenen Totenzettels

- Was sollte auf deinem Totenzettel stehen?
- Wie würdest du ihn gestalten?
- Vergleicht eure Zettel! Was ist euch wichtig?

# Auswahl an Totenzetteln

1825: Theresia Wesener



Am 25. Mai 1862, Nachmittags 5 Uhr, entschlief zu Dülmen, wiederholt gestärkt durch den Empfang der hh. Sacramente, sanft und gott ergeben

**Theresia Wesener,**  
geb. 18. September 1825.

Alle, welche der Bewegten als Bekannte und Verwandte näher standen, achteten und ehrten sie wegen ihres sanften anspruchlosen Charakters, ihrer musterhaften Frömmigkeit, ihrer opferungsvollen Liebe gegen die Ihrigen. Sie war, nach den Worten der h. Schrift, Gott und den Menschen lieb, und ihr Andenken bleibt in Segen.

**Lasset uns beten:**

Wir bitten Dich, o Vater im Himmel! durch die Verdienste Deines am Kreuze für uns gestorbenen Sohnes, vergib Deiner Dienerin *Theresia*, was sie von vollendeter Reinheit noch zurückhalten möchte, und verleihe uns, daß wir im Guten ihr folgen, damit wir uns dereinst mit ihr und allen Auserwählten ewig erfreuen mögen. Amen.

M ü n c h e n , gedruckt bei Fr. Regensberg.



Theresia Wesener, geb. 18. September 1825, gest. 25. Mai 1862.

**Jesus, Maria, Joseph, Antonius!**

„Ich weiß, daß mein Erlöser lebt, und daß ich am jüngsten Tage wieder von der Erde auferstehen werde. Ich werde wiederum mit einer Haut umgeben werden und in meinem Fleische meinen Gott sehen.“ Job 19.

Von diesem Glauben und von dieser lebendigen Hoffnung befeelt starb am 21. September 1852 Nachmittags 4½ Uhr zu Dorsten an der Lungenschwindsucht das Fräulein

**Antonia Baumann,**

geboren den 21. Juli 1834, eines sanften Todes, ganz ergeben in den Willen Gottes und oftmals durch den Empfang der h. Sterbesakramente gestärkt.

In ihrem Leben zeichnete sie sich aus durch wahre Frömmigkeit und Tugend und durch ihre herzliche Anbacht zur Mutter Gottes und zu ihrem Namenspatron, dem h. Antonius. Ihre Religiosität und Verehrung dieser Heiligen leuchteten besonders in ihrer Krankheit hervor und nahmen immer mehr zu, je näher ihr Ende heranrückte. Im Vorgefühle des herannahenden Todes sich kräftigend durch das Weihwasser und das h. Kreuzzeichen hat sie den letzten Kampf glücklich bestanden, und ihre Hinterbliebenen können sich eines ewigen seligen Wiedersehens verträufen. Da aber die meisten Gerechten nur gerettet werden durch das Läuterungsfeuer, so empfehlen wir die Verstorbene den h. Pfaffen der Priester und den Gebeten der Gläubigen.

**G e b e t.**

Herr, o Herr! empfehlen wir die Seele Deiner Dienerin Antonia, damit die jetzt Verstorbene Dir ewig lebe; und die Sünden, die sie aus menschlicher Schwachheit begangen hat, wollest Du ihr durch Deine unendliche Barmherzigkeit gnädigst vergeben. Durch Jesum Christum, unsern Herrn, Amen.

M ü n s t e r gedruckt bei Fr. Negeberg.



„Er war Gott und Menschen lieb, und sein Andenken ist  
im Segen.“ Eccles. 35, 1.

✠                      ✠

Am 4. September 1845, des Abends 8 Uhr,  
starb zu Coesfeld

**der hochwürdige Herr Vikarius  
Ferdinand Theodor Bues,**  
des Priesterthums Jubilarius,

im 78. Jahre seines Alters und im 55. seines  
Priesterthums.

Der Verbliebene, welcher seinen h. Beruf in  
hohem Grade erfaßt hatte, benutzte die ihm vom  
Herrn geschenkte Reihe von Lebensjahren zu  
schöner Wirksamkeit für die Ehre des Allerhöch-  
sten, für das Wohl seiner Mitmenschen und für  
das Heil seiner unsterblichen Seele. Seine tiefe  
Religiosität, seine anspruchslöse Demuth, seine  
kindliche Frömmigkeit, sein rastloser Eifer in Er-  
füllung seiner kirchlichen Pflichten, seine herzliche  
Theilnahme an dem Glück und Unglück seiner  
Mitmenschen, seine freigebige Mithätigkeit gegen  
Arme und Dürftige werden noch lange in  
gesegnetem Andenken bleiben bei der Gemeinde,  
in welcher er über ein halbes Jahrhundert als  
ein würdiger Priester wirkte.

In der schweren Prüfung, welche der Herr  
ihm in einem Nervenschlage, wodurch er seiner  
Sprache und des freien Gebrauches seiner Glieder  
beraubt wurde, zusandte, hat der Seltsige  
sich als ein christlicher, gottergebener Dulder be-  
währt. Da er seit dem Christfeste des Jahres  
1841, an welchem er von jenem Unfalle getrof-

fen wurde, zu seinem größten Schmerze unfähig  
war, das allerheiligste Messopfer darzubringen:  
so machte es einen sowohl rührenden, als er-  
bauenden Eindruck, wenn man den Jubelkreis  
mehr als drei Jahre hindurch fast täglich zur  
Kirche wankte und der h. Messe beiwohnen und  
fast an jedem Sonn- und Feiertage in Mitte  
der Gemeindeglieder die h. Communion empfan-  
gen sah.

Nachdem er endlich 4 volle Monate hindurch  
unter Abnahme der Geistes- und Leibeskräfte  
ununterbrochen an's Krankenlager gefesselt ge-  
wesen war, entschlief er, wiederholt durch den  
Empfang der hh. Sterbesakramente gestärkt,  
sanft im Herrn.

Des Hingeschiedenen christgläubige Verwandte  
und Freunde wollen seiner Seele im Gebete und  
seine Amtsbrüder derselben im h. Messopfer ge-  
denken.

**Er ruhe im Frieden!**



„Ihre Seele gefiel dem Herrn, deswegen eilte er  
mit ihr aus dieser Lasterwelt.“ Weisb. 4, 14.

Im Jahre 1851 am 22. Februar starb zu St. Mauritz bei  
Münster

**Maria Borchmeyer,**  
geb. zu Neuhaus am 12. März 1830.

Nicht war die Welt für sie, nicht sie für die Welt ohne  
Reiz; aber Gott hat sie vor der Welt bewahrt. Schon früh  
neigte sich ihr Herz zum Wohlthun, besonders zu thätigem  
Mitleid gegen arme Kranke. — Wenn sie schon als Kind über  
einen frühen Tod mit einem gewissen Gleichmuth sich aus-  
sprach, so war dieses vielleicht nur ein dunkles Vorgefühl sei-  
nes in ihr schon erwachten Keimes. Aber obgleich sie im An-  
fange ihrer Krankheit wohl geradezu den Wunsch aussprach,  
noch länger Leben zu mögen, so machte sie doch, sobald ihr Zu-  
stand anfing bedenklicher zu werden, sich mit dem Gedanken an  
den Tod gar bald wieder vertraut. Auf eigenes Verlangen  
schon früh und wiederholt durch die h. Sterbesakramente gestärkt,  
litt sie mit vieler Geduld und starb gottgegeben und sanft.

**Beten wir für die Verstorbene!**

Wir bitten Dich, o Herr, erbarme Dich nach deiner mil-  
den Güte der Seele deiner Dienertinn Maria; reinige sie  
von den Makeln des irdischen Lebens und führe sie zur Theil-  
nahme an deiner ewigen Seligkeit. Durch unsern Herrn Je-  
sum Christum. Amen.

Vater unser . . . Begrüßet seist du, Maria . . .  
Herr, gib ihr die ewige Ruhe!  
Und das ewige Licht leuchte ihr!

**Alle in Christo Verstorbene mögen durch die Barm-  
herzigkeit Gottes ruhen in Frieden. Amen.**



1856: Elisabeth Brüning und Agnes Grimmelt

Wer den Herrn fürchtet, dem wird es wohlergehn  
an seinem Ende, und er wird geehret werden  
am Tage seines Hinsterbens.  
Ezech. I. 18.

Zum Christlichen Andenken  
an die sel.

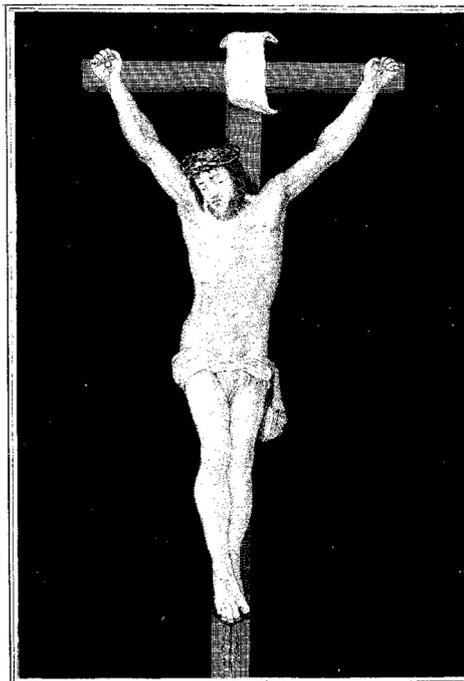
**Elisabeth Merxmann Ehefrau Brüning**  
zu Nordwalde,  
geb. 3. October 1776, gest. 4. December 1856,  
und an die sel.

**Agnes Brüning Ehefrau Grimmelt**  
zu Geßler,  
geb. 29. Januar 1817, gest. 25. Febr. 1856.

Der an Altersschwäche dahingeshiedenen geliebten Mutter folgte nur zu bald im kräftigsten Lebensalter die liebende Tochter, durch ein Herzensleiden entrissen ihrem Gatten und 7 Kindern. Im Erdenleben erfuhr sie nicht den Tod der Mutter. Möge für beide, die durch frommen christlichen Lebenswandel, und durch andächtigen Empfang der h. Sterbesakramente sich auf den ersten Heimgang in die Ewigkeit vorbereitet hatten, das Wiedersehen in den seligen Wohnungen Gottes um so himmlisch-freudiger gewesen sein. Gern trösten wir uns mit dieser Hoffnung. Da jedoch die christliche Liebe, bei dem Gedanken, wie rein der sein müsse, der den Heiligsten und Aller reinsten schauen will, stets besorgt bleibt, so laßt uns oft beten:

Wir bitten Dich o Herr! erbarme Dich nach der Unendlichkeit Deiner Erbarmungen der Seelen Deiner Dienerinnen und erlöse sie bald, wenn sie noch nicht zu Dir gelangt sein sollten, damit sie sich Deiner Seligkeit erfreuen. Durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

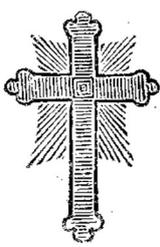
Münster, Coppenrath'sche Buchdruckerei.



Es ist vollbracht.

1858: Eduard Rave

Wohl dem, den der Herr wachend findet,  
wenn er kommt. Luc. 12, 37.



Am 30. Februar 1858 entschlief sanft zu einem bessern Leben

**Eduard Rave,**  
Doctor der Medicin.

Geboren zu Ramsdorf im Jahre 1812 am 13. März, begann er dort schon frühzeitig die Vorbereitungen zu seinen künftigen Studien, besuchte dann die Gymnasien zu Coesfeld und Münster und vollendete seine wissenschaftliche Ausbildung auf den Universitäten Bonn und Berlin. Seit dem Jahre 1837 war er Arzt in Ahauß.

Seine aufopfernde Liebe und rastlose Thätigkeit für das Wohl der Kranken erwarben ihm rasch das

Laßt uns beten:

O Herr Jesus Christus, sei eingedenk der Seele unseres Bruders Eduard um des kostbaren Blutes willen, das Du für sie vergossen. Verzeihe ihm gnädig Alles, was er in menschlicher Schwachheit vor Dir gesündigt und erfülle an ihm die Verheißung, die Du uns hinterlassen: Selig sind die Barmherzigen, denn sie sollen Barmherzigkeit erlangen. Amen.

Vater unser etc. Ave Maria etc. Ehre sei dem Vater etc.



Druck von B. Wittneven Vater in Coesfeld.

Jesus! Maria! Joseph!



Zum frommen Andenken  
an  
unfern in Gott ruhenden heiligen Vater  
**Papst Pius IX.**

früher: Johannes Maria Graf Mastai-Ferretti,

geboren in Sinigallia 13. Mai 1792,  
zum Priester geweiht in Rom 10. April 1819,  
zum Erzbischof von Spoleto ernannt 21. Mai 1827,  
zum Bischof consecrirt 3. Juni 1827,  
als Bischof nach Imola versetzt 17. Dezember 1832,  
zum Cardinal ernannt 23. Dezember 1839,  
als Cardinal proclamirt 14. Dezember 1840,  
zum Papst erwählt 16. Juni 1846,  
als Papst Pius IX. ausgerufen 17. Juni 1846,  
zum Papst gekrönt 21. Juni 1846,  
aus Rom vertrieben 24. November 1848,  
nach Rom zurückgekehrt 12. April 1850.

Pius verkündigte die unbefleckte Empfängniß Mariä als Glaubenssatz der Kirche 8. Dezember 1854, wurde aus Todesgefahr errettet 12. April 1855, des größten Theiles seiner Staaten beraubt 1860, berief die Bischöfe nach Rom zum Pfingstfest 1862, ließ den Syllabus erscheinen 8. Dezember 1864, berief die Bischöfe zum Jubiläum der Apostelfürsten 29. Juni 1867, berief ein ökumenisches Concil 29. Juni 1868, feierte sein goldenes Priesterjubiläum 10. April 1869, eröffnete das Vatikanische Concil 8. Dezember 1869, verkündete die Unfehlbarkeit des päpstlichen Lehramtes 18. Juli 1870, wurde Rom beraubt und Gefangener im Vatican 20. September 1870, feierte sein 25 jähriges Papstjubiläum im Juni 1871, feierte sein 30 jähriges Papstjubiläum 1876, feierte sein goldenes Bischofsjubiläum 1877, und verschied im Herrn im Vatican zu Rom am 7. Februar 1878.

**Gebet.**

o Gott, der Du Deinen Diener Pius nach Deinem unerforschlichen Rathschlusse unter die Zahl der obersten Hirten berufen hast, verleihe, wir bitten Dich, daß er, der Deines eingeborenen Sohnes Stelle auf Erden vertreten, in die ewige Gemeinschaft Deiner heiligen Hohenprieester möge aufgenommen werden, durch Christum unsern Herrn.

Amen!

Münster, Theissing'sche Buchhandlung.

1885: Dr. Heinrich Schürmann

**Jesus! Maria! Joseph! Heinrich!**  
 „Selig, wer die Prüfung überstanden; denn er wird die Krone empfangen, welche Gott denen verheißt, die ihn lieben.“  
 Jacob. 1.



Zur frommen Erinnerung  
 an den Hochwürdigem Herrn  
**Dr. Heinrich Schürmann,**  
 Gymnasial-Director a. D.

Derselbe wurde geboren zu Münster i. J. 1819 den 26. August, besuchte das Gymnasium seiner Vaterstadt, widmete sich der Theologie und Philologie, vollendete seine Studien an der Akademie zu Münster und der Universität in Berlin, wurde i. J. 1842 den 29. September zum Priester geweiht, im J. 1845 von der philosophischen facultät der hiesigen Akademie zum Dr. der Philosophie promovirt, wirkte dann als Gymnasiallehrer an den Gymnasien zu Vreden, Paderborn und Münster, und wurde im J. 1859 zum Director des Gymnasiums in Kempen befördert, wo er mit gewissenhafter und aufopfernder Treue bis zum Jahre 1883 ganz dem Unterricht und der Erziehung der Jugend sich widmete. Zu-

nehmende Kränklichkeit nöthigte ihn, aus seinem Wirkungskreise auszuschcheiden, und wurde bei dieser Gelegenheit die ehrendste Anerkennung seiner langjährigen, segensreichen Wirksamkeit seitens der Unterrichtsbehörden ihm zu Theile. Die unausgesetzten und stets sich steigenden Leiden der beiden letzten Lebensjahre waren eine schwere Heimsuchung, die er mit christlicher Demuth von Gottes Hand annahm und mit voller Ergebung ertrug, bis am 17. November 1885 ein sanfter Tod seinem Leiden ein Ende machte.

Wir empfehlen die Seele des Verstorbenen dem Gebete der Angehörigen, Freunde und Bekannten, besonders aber der zahlreichen Schüler.

Er ruhe in Frieden!

Lasset uns beten!

O Gott, der Du unter den apostolischen Priestern Deinen Diener Heinrich zur priesterlichen Würde erhoben hast, verleihe gnädig, daß er auch ihrer Gemeinschaft im Himmel ewig möge zugesellt werden.

Vater unser etc. Begrüßet etc.

Münster. Gedruckt bei Jos. Rix.

1928: Maria Brüggemann

**Jesus! Maria! Josef!**  
 „Ich werde Euch wiederssehen, Euer Herz wird sich freuen, und niemand wird Eure Freude von Euch nehmen!“



Zum frommen Andenken  
 an die verstorbene  
**Chefrau**  
**Wilh. Brüggemann**  
 Maria geb. Stippel  
 Mitglied des Müttervereins.

Geboren zu Gaupel-Berg bei Coesfeld am 29. Juni 1884, gestorben zu Coesfeld am 29. Januar 1928 nach langem, schweren, mit musterhafter Geduld ertragenem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten sanft und ruhig im Herrn.

Vater unser. Ave Maria.

Jesus, Maria und Joseph, laßet meine Seele mit euch in Frieden scheiden.  
 Jesus, Maria, Josef! Euch schenke ich mein Herz und meine Seele!  
 Jesus, Maria, Josef! Möge meine Seele mit Euch in Frieden scheiden!



**MATER DOLOROSA.**

Gütige Mutter, bitte für  
 die armen Seelen.

**Betrübte Mutter, tröste Sie!**

Abtiss von 100 Topen jedesmal PIUS IX 1852.

**Jesus! Maria! Joseph! Franziskus!**  
„Selig die Todten, die im Herrn sterben.“



Zum christlich frommen Andenken  
an den seligen  
**Kaufmann**  
**Franz Heinrich Kock.**

Er starb zu Metelen am 28. Juli im hohen Alter von 91 Jahren und im 52. einer glücklichen Ehe an Altersschwäche, frühzeitig versehen mit den Heilmitteln unserer heil. Kirche. Als ein wahrhaft frommer, katholischer Christ, bewies er sich stets als treuer Gatte seiner Gemahlin und war ein liebevoller Vater seinen Kindern. Alle, die seinen biederen Charakter kannten, mußten ihm hohe Achtung zollen. Seine unverdroffene Thätigkeit bewahrte er selbst noch in den letzten Jahren seines hohen Alters.

**Friede seiner Asche!**  
Mein Jesus, Barmherzigkeit!  
Süßes Herz Mariä, sei meine Rettung!  
Vater unser. — Gegrüßet seist Du, Maria.

Druck von B. Wittneben, Vater, in Coesfeld.



Sicht, wie sie sich im Juli 1890 in Coesfeld  
**Nimm dein Kreuz und folge mir nach.**  
Math. 16. 24.